

Stellungnahme zur Aufnahme von Serviceeinrichtungen  
für die Forschung aus den neuen Ländern und aus Berlin  
in die Blaue Liste

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
Vorbemerkung	2
I. Sachstand	3
II. Stellungnahme	5
1. Zur Aufnahme in die Blaue Liste	5
2. Zu den abgelehnten Anträgen	6
III. Zusammenfassende Empfehlung	7

### Vorbemerkung

Der Wissenschaftsrat hat im Juli 1990 in seinen Zwölf Empfehlungen zu den "Perspektiven für Wissenschaft und Forschung auf dem Weg zur deutschen Einheit" angeregt, daß Bund und Länder gemeinsam mit zuständigen Fachgremien ein Konzept für die Neuordnung der Serviceeinrichtungen im vereinten Deutschland erarbeiten sollten. Zugleich hatte er sich bereiterklärt, zu einem solchen Konzept unter wissenschaftspolitischen Gesichtspunkten Stellung zu nehmen.

Nachdem der Ausschuß "Forschungsförderung" der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) Anfang Oktober 1990 die Arbeitsgruppe "Blaue Liste und IuD-Angelegenheiten" gebeten hatte, ein Konzept für die Neuordnung der Serviceeinrichtungen zu erstellen, wurden zunächst Fachgruppen mit unabhängigen Sachverständigen damit beauftragt, die Anträge aus den neuen Ländern und aus Berlin zu prüfen. Die Berichte über die Ergebnisse der Beratungen haben Mitte April 1991 der Arbeitsgruppe "Blaue Liste und IuD-Angelegenheiten" und Ende Mai 1991 dem Ausschuß "Forschungsförderung" vorgelegen. Sie sind in ihren Empfehlungen jeweils gebilligt worden. Damit die BLK am 1. Juli 1991 über die Aufnahme der vorgeschlagenen Einrichtungen in die Blaue Liste entscheiden kann, hat die Vollversammlung des Wissenschaftsrates den Evaluationsausschuß beauftragt, die erforderliche wissenschaftspolitische Stellungnahme des Wissenschaftsrates bei seinen Sitzungen Mitte Juni 1991 zu beraten.

Die vorliegende Stellungnahme wurde vom Evaluationsausschuß am 12. Juni 1991 verabschiedet.

## I. Sachstand

Den Fachgruppen der BLK haben insgesamt 14 Benennungen von Serviceeinrichtungen für die Forschung vorgelegen. Davon sind zunächst 10 Einrichtungen in die weiteren Überlegungen zur Neuordnung der Serviceeinrichtungen einbezogen worden. Für die anderen Einrichtungen wurden die Beratungen ausgesetzt, teils weil die Einrichtungen in die laufende Begutachtung des Wissenschaftsrates einbezogen waren, teils weil die Benennungen zurückgezogen wurden. Darüber hinaus hat die Fachgruppe "Fernstudium" bei ihrer ersten Sitzung im März 1991 beschlossen, die Beratung über die künftige Aufgabenstellung der Zentralstelle für das Hochschulfernstudium (ZHF), Dresden, auszusetzen, bis die Stellungnahme des Wissenschaftsrates zur weiteren Entwicklung des Fernstudiums in Deutschland vorliegt.

Neben der bereits vom Wissenschaftsrat empfohlenen Gründung einer neuen Serviceeinrichtung für die Forschung (Technikum für Kristallzüchtung, Berlin-Adlershof) sowie der Erweiterung einer bestehenden Serviceeinrichtung (Gesellschaft Sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen eV. (GESIS) mit einem weiteren Standort in Potsdam) werden der BLK am 1. Juli folgende Vorschläge für die Aufnahme von Serviceeinrichtungen für die Forschung in die Blaue Liste vorgelegt:

- Die Anbindung der Pädagogischen Zentralbibliothek (PZB) und der Zentralstelle für Pädagogische Information und Dokumentation (ZPID) der ehemaligen Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR als eine Außenstelle Berlin an das Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF), Frankfurt.

Die PZB wurde 1875 als Deutsche Lehrerbücherei gegründet und ist eine der größten Bibliotheken ihrer Art in Europa. Sie soll am historischen Standort Berlin erhalten bleiben. Da jedoch das Konzept als "Zentralbibliothek"

wenig tragfähig erscheint, wird in einem neuen übergreifenden Konzept eine Verbindung von PZB und ZPID empfohlen, so daß erkannte Defizite im Informations- und Dokumentationsbereich der Bildungsforschung abgebaut werden können. Ein weiterer integraler Bestandteil des neuen Konzepts soll eine Forschergruppe von 10 Wissenschaftlern (davon 6 Nachwuchswissenschaftler aus den neuen Ländern) sein.

- Die Angliederung des Zentralinstituts für Bibliothekswesen (ZIB) und des Methodischen Zentrums (MZ) für wissenschaftliche Bibliotheken an das Deutsche Bibliotheksinstitut (DBI), Berlin.

Das ZIB erbrachte schon bisher Serviceleistungen für das Bibliothekswesen. Darüber hinaus befaßte es sich mit Forschungs- und Entwicklungsarbeiten für den Bibliotheksbereich. Dem MZ oblag vor allem die Unterstützung der Arbeit der wissenschaftlichen Bibliotheken im Bereich von Bildung und Wissenschaft. Außerdem gehört zu seinen Aufgaben die Betreuung wissenschaftlicher Spezialbibliotheken und Firmenbibliotheken mit wissenschaftlichem Charakter. Dabei arbeitete es mit Informations- und Dokumentationseinrichtungen zusammen. Außerdem sah es eine wesentliche Aufgabe in der Förderung der Wissenschaftsinformation im Hochschulbereich. Das ZIB und das MZ haben gemeinsam mit dem DBI ein Konzept erarbeitet, das eine Erweiterung des DBI um Aufgaben der beiden anderen Einrichtungen vorsieht. Durch die Fusion der drei Einrichtungen sollen ca. 40 unbefristete und ca. 10 befristete Stellen für Mitarbeiter aus dem ZIB und dem MZ in das erweiterte DBI übernommen werden. Mit den im Konzept dargestellten neuen Aufgabenbereichen sollen zugleich Empfehlungen des Wissenschaftsrates umgesetzt werden. Dieser hatte in seiner Stellungnahme zum DBI im Jahre 1989 in bestimmten Bereichen Defizite festgestellt, die nunmehr durch die Integration von ZIB und MZ behoben werden könnten.

## II. Stellungnahme

### II.1. Zur Aufnahme in die Blaue Liste

Der Wissenschaftsrat begrüßt, daß die BLK bereits bei ihrer Sitzung am 1. Juli 1991 die Aufnahme des Technikums für Kristallzüchtung, Berlin, und einer GESIS-Außenstelle, Potsdam, in die Blaue Liste beschließen will. Er sieht darin einen Modellfall für die schnelle und unkomplizierte Umsetzung seiner Empfehlungen.

Der Wissenschaftsrat unterstützt die vorgesehene Erweiterung des DBI um Teile des ZIB und des MZ sowie die Erweiterung des DIPF um die PZB, die ZPID und eine Forschergruppe. Im einzelnen verbindet er seine Zustimmung - über die von den Fachgruppen der BLK gegebenen Empfehlungen hinaus - mit folgenden Hinweisen:

- Durch die Erweiterung um Mitarbeiter des ZIB und des MZ sollte das DBI die Chance nutzen, die vom Wissenschaftsrat 1989 hervorgehobenen personellen, strukturellen und organisatorischen Defizite zu beheben. Dies gilt insbesondere für die Betreuung der EDV-gestützten Verbundsysteme und für die Beratungsaufgaben im Bereich der öffentlichen Bibliotheken. Bei der Ausschreibung der neuen Stellen sollte darauf geachtet werden, daß der weit überwiegende Teil sowohl der Dauerstellen als auch der befristeten Stellen mit früheren Mitarbeitern des ZIB und des MZ besetzt werden. Bisherige Mitarbeiter des DBI sollten nur dann auf neue Dauerstellen wechseln können, wenn unter den bisherigen Mitarbeitern des ZIB oder des MZ kein qualifizierter Bewerber zu finden ist.

- Damit die PZB den Bedürfnissen moderner pädagogischer Forschung gerecht werden kann, erscheint es vordringlich, daß die bisherigen Bestände retrospektiv um westeuropäische pädagogische Literatur ergänzt werden. Auf der Grundlage ihres bisherigen Kernbestandes sollte die PZB für deutsche und vergleichende Bildungsgeschichte ausgebaut, ergänzt und weiter entwickelt werden. Im Hinblick auf die Erweiterung der bisherigen Informations- und Dokumentationseinheit um die ZPID muß innerhalb des DIPF alsbald geklärt werden, wie die bisherigen und die neu hinzukommenden Arbeitsbereiche am besten miteinander verzahnt werden können. Aufgabe der etwa 10 Wissenschaftler umfassenden Forschergruppe, zu der auch ein Teil der bereits in Berlin tätigen Projektgruppe des DIPF gehören sollte, wird es u.a. sein, die Bibliothek für deutsche und international vergleichende Bildungsforschung optimal zu erschließen. Die Forschergruppe sollte daher aus Bildungshistorikern und historisch arbeitenden Sozialwissenschaftlern bestehen, die zu international vergleichender Forschung qualifiziert sind. Die Stellen für die pädagogische Spezialbibliothek sollten durch Mitarbeiter der PZB besetzt werden. Für den IuD-Bereich sollten über eine Ausschreibung auch ehemalige Mitarbeiter der ZPID zur Bewerbung aufgefordert werden.

Der Wissenschaftsrat erklärt sich bereit, in etwa drei bis fünf Jahren zu prüfen, inwieweit sich die jeweiligen Erweiterungen von DBI und DIPF bewährt haben.

## II.2. Zu den abgelehnten Anträgen

Der Wissenschaftsrat teilt die Auffassung der Fachgruppen der BLK und des Ausschusses "Forschungsförderung", daß die geographische Zentralbibliothek am Institut für Geographie

und Geoökologie in Leipzig, die Gutenberg-Fachbibliothek am Institut für graphische Technik, Leipzig, die Deutsche Zentralbücherei für Blinde zu Leipzig sowie das Wissenschaftliche Informationszentrum (WIZ) der Akademie der Wissenschaften und das Institut für Wissenschaftsinformation in der Medizin (IWIM), beide in Berlin, nicht zur Aufnahme in die Blaue Liste empfohlen werden können.

Während für die bibliothekarischen Einrichtungen andere Trägerschaften gefunden werden müssen, kann die weitere institutionelle Förderung des WIZ und des IWIM nicht empfohlen werden. Der Wissenschaftsrat unterstreicht jedoch die Notwendigkeit, die als förderungswürdig identifizierten Arbeitsgruppen des WIZ über das Hochschulerneuerungsprogramm (dies gilt für die Arbeitsgruppe "Scientometrie/Wissenschaftsevaluation") oder durch Angliederung an neu entstehende Forschungseinrichtungen (dies gilt für die Arbeitsgruppen "Physik/Technologie" und "Biowissenschaften") in ihrer Arbeitsfähigkeit zu sichern.

### III. Zusammenfassende Empfehlung

Der Wissenschaftsrat begrüßt, daß die BLK bereits bei ihrer Sitzung am 1. Juli 1991 die Aufnahme des Technikums für Kristallzüchtung, Berlin, und einer GESIS-Außenstelle, Potsdam, in die Blaue Liste beschließen will. Er sieht darin einen Modellfall für die schnelle und unkomplizierte Umsetzung seiner Empfehlungen.

Nach Maßgabe der oben im einzelnen gegebenen Empfehlungen kann der Wissenschaftsrat der vorgesehenen Erweiterung des DBI um Mitarbeiter des ZIB und des MZ sowie der Erweiterung des DIPF um eine Außenstelle Berlin, zu der die PZB, die ZPID und eine etwa 10 Wissenschaftler umfassende Forschergruppe gehören sollen, zustimmen.

Der Wissenschaftsrat teilt ferner die Auffassung der Fachgruppen und des Ausschusses "Forschungsförderung" der BLK, daß die übrigen zur Aufnahme als Serviceeinrichtungen für die Forschung vorgeschlagenen Einrichtungen nicht in die Blaue Liste aufgenommen werden.

Der Wissenschaftsrat weist nachdrücklich darauf hin, daß mit diesen Maßnahmen der sogenannte einigungsbedingte Mehrbedarf, der bei einer Vielzahl von bestehenden Serviceeinrichtungen, insbesondere bei den Zentralen Fachbibliotheken, entstanden ist, gesonderter Behandlung bedarf. Außerdem ist festzustellen, daß mit den jetzt zur Beschlußfassung vorliegenden Anträgen das Ziel einer insgesamt ausgewogenen Verteilung von Serviceeinrichtungen für die Forschung im vereinten Deutschland nicht erreicht werden konnte. Ein solches Konzept für die Neustrukturierung der Serviceeinrichtungen muß - insbesondere für die Literaturversorgung und die Fachinformation - in den nächsten zwei bis drei Jahren vordringlich erarbeitet werden mit dem Ziel, auch in den neuen Ländern Serviceeinrichtungen für die Forschung zu etablieren.

Der Wissenschaftsrat erklärt sich bereit, in etwa drei bis fünf Jahren zu prüfen, inwieweit sich die jeweiligen Erweiterungen von DBI und DIPF bewährt haben.